

# Studieninformation zum Profilstudium Umgang mit Heterogenität

Herausgegeben vom  
Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung – PLAZ-Professional School

August 2019

## **Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung – PLAZ-Professional School**

### **Direktorium**

Prof. Dr. Bardo Herzig, Direktor, Fakultät für Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Marc Beutner, stellv. Direktor, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Katja Krüger, stellv. Direktorin, Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Prof. Dr. Niclas Schaper, stellv. Direktor, Fakultät für Kulturwissenschaften

LD Wilhelm Kauling, stellv. Direktor, Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Paderborn

Dr. Annegret Hilligus, PLAZ-Geschäftsführerin, PLAZ

### **Arbeitsgruppe *Umgang mit Heterogenität***

#### **Leitung**

Prof. Dr. Katrin B. Klingsieck, Fakultät für Kulturwissenschaften

Ana Rodrigues, Fakultät für Kulturwissenschaften

Claudia Decker, PLAZ-Professional School

(Stand August 2019)

<http://plaz.upb.de>

# Inhaltsverzeichnis

1.	Was bedeutet Profilbildung? .....	4
1.1.	Kompetenzentwicklung mit Perspektive .....	4
1.2.	Wie ist das Profilstudium organisiert? .....	4
1.3.	Beratung und Angebote im PLAZ .....	5
1.4.	Arbeitsgruppe Umgang mit Heterogenität .....	5
2.	Profil Umgang mit Heterogenität .....	6
2.1.	Studienbereiche und Praxisphasen .....	6
2.2.	Profilbezogene Kompetenzen .....	7
3.	Ablauf und Studienleistungen im Profilstudium .....	9
3.1.	Anmeldung und Beginn des Profilstudiums im Bachelorstudium .....	9
3.2.	Das Profilstudium im Bachelor .....	9
3.3.	Das Profilpraktikum im Bachelor .....	10
3.4.	Vorbereitung und Durchführung des Entwicklungsgesprächs .....	11
3.5.	Fortsetzung des Profilstudiums im Master .....	12
3.6.	Vorbereitung und Durchführung des Abschlussgesprächs und Zertifizierung .....	13
3.7.	Nach dem Profilstudium .....	13
4.	Leistungen für das Profilstudium Umgang mit Heterogenität (tabellarisch) .....	14
5.	Profilbezogene Kompetenzen (tabellarisch) .....	15

# 1. Was bedeutet Profilbildung?

Schule ist ein komplexes, sich stetig veränderndes Berufsfeld. Schulen entwickeln eigene Leitbilder und erhalten zunehmend die Möglichkeit, ihre Lehrkräfte selbst auszuwählen. Gefragt sind daher Lehrerinnen und Lehrer, die neben den unabdingbaren fachlichen, didaktischen und pädagogischen Qualitäten über spezielle berufsfeldbezogene Kompetenzen verfügen.

Die Universität Paderborn bietet Ihnen als Lehramtsstudierende die Möglichkeit, sich innerhalb des Regelstudiums auf freiwilliger und selbstverantwortlicher Basis individuell zu profilieren und fächerübergreifende Kompetenzen zu erwerben. Abgestimmt auf Ihre Studienfächer und Ihre persönlichen Interessen und Fähigkeiten können Sie im Rahmen von Profilen bereits frühzeitig eigene Akzente bei wichtigen beruflichen Aufgaben im Sinne der Professionalisierung setzen.

Drei standortspezifische und berufsfeldbezogene Profile werden an der Paderborner Universität derzeit angeboten und zertifiziert:

- ▶ Profil Gute gesunde Schule
- ▶ Profil Medien und Bildung
- ▶ Profil Umgang mit Heterogenität

Die Entscheidung für ein Profil ist freiwillig. Unabhängig von dem Unterrichtsfach und der Schulform können alle Lehramtsstudierenden der Universität Paderborn ausschließlich eines der drei Profile studieren. Sie haben auch die Möglichkeit, Ihr Lehramtsstudium ohne besondere inhaltliche Profilierung abzuschließen.

## 1.1. Kompetenzentwicklung mit Perspektive

In den drei Profilen wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass sich die profilrelevanten Kompetenzen, die Sie als Lehrkraft benötigen, nur mit der Zielperspektive eines lebenslangen Lernens ausbilden lassen. Das Profilstudium bietet Ihnen einen Rahmen, um bereits während Ihres Studiums theoretische Grundlagen zu legen, diese in den Praxisphasen zu erproben und durch eine selbstreflexive Auseinandersetzung Ihre Persönlichkeitsentwicklung aktiv zu gestalten. Die Profilierung wird zum Ende des Lehramtsstudiums durch ein aussagekräftiges Zertifikat bescheinigt. In der zweiten Ausbildungsphase sowie im sich anschließenden beruflichen Alltag können Sie die darauf aufbauenden Handlungskompetenzen selbständig verifizieren, reflektieren und weiterentwickeln.

## 1.2. Wie ist das Profilstudium organisiert?

Das Profilstudium erstreckt sich über das Bachelor- und Masterstudium; eine Anmeldung ist im Bachelorstudium zwischen dem zweiten und fünften Semester möglich. Es umfasst mindestens zwei Semester des Bachelorstudiums und zwei Semester des Masterstudiums. Das Profilstudium beginnt mit einer Einstiegsreflexion, in der Sie Ihre Beweggründe für das Profilstudium, Ihren aktuellen Kenntnisstand zu profilbezogenen Themenfeldern sowie eigene entwickelte Leitfragen darlegen. Die Leitfragen dienen Ihnen als roter Faden. Während des Bachelorstudiums nutzen Sie für die

Profilierung insgesamt sechs und im Master fünf Veranstaltungen aus dem Studium der Unterrichtsfächer, der beruflichen Fachrichtung und dem bildungswissenschaftlichen Studium sowie weitere Veranstaltungen, die durch das PLAZ als profilrelevant ausgewiesen werden. Optional können Sie anteilig auch Ihre Bachelor- und/oder Masterarbeit mit Profilbezug für Ihr Profilstudium geltend machen. Zusätzlich absolvieren Sie im Bachelor ein Praktikum im Rahmen von insgesamt 40 Stunden und verfassen darüber einen Praktikumsbericht. Im Master haben Sie im Rahmen des Praxissemesters die Möglichkeit, Erfahrungen in der Schulpraxis in Ihr Profilstudium zu integrieren.

Die erworbenen Kompetenzen dokumentieren und reflektieren Sie in einem kontinuierlich geführten Portfolio in Form von schriftlichen Reflexionen. Hinweise zum Verfassen der Reflexionen und zum Aufbau des Portfolios finden Sie im Portfolioleitfaden. Zum Ende des Bachelorstudiums findet auf Grundlage Ihrer erworbenen Kompetenzen ein Entwicklungsgespräch statt. Das Profilstudium wird am Ende des Masterstudiums mit einem Abschlussgespräch beendet.

### **1.3. Beratung und Angebote im PLAZ**

Die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im PLAZ stehen Ihnen bei allen Fragen rund um das Profilstudium telefonisch, per Mail und nach Terminvereinbarung persönlich zur Verfügung. Jeweils zu Beginn des Profilstudiums im Bachelor, sowie auch beim Übergang in den Master sind Beratungsgespräche im PLAZ erforderlich. Bitte beachten Sie, dass eine rechtzeitige Klärung Ihrer Fragen oder Probleme für ein erfolgreiches Absolvieren des Profilstudiums unerlässlich ist. Darüber hinaus gibt es zusätzliche Angebote, die sich gezielt an Profilstudierende richten und die Sie während Ihres Profilstudiums begleiten und unterstützen. Auf der Homepage finden Sie alle erforderlichen Formulare und Checklisten zu den einzelnen Bausteinen des Profilstudiums.

Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Ideen in Bezug auf das Profilstudium!

Falls das Profilstudium doch nicht das Richtige für Sie ist, informieren wir Sie gerne über Alternativen: Im PLAZ bieten wir in Kooperation mit den Fakultäten, Schulen und anderen Einrichtungen verschiedene Angebote, die als freiwillige Zusatzleistung absolviert werden können. Dadurch erhalten Sie die Möglichkeit, über Ihr reguläres Studium hinaus spezifische Kompetenzen weiterzuentwickeln, an Ihrer Professionalität und Lehrerpersönlichkeit zu arbeiten und zusätzliche Praxiserfahrungen zu sammeln.

### **1.4. Arbeitsgruppe Umgang mit Heterogenität**

Die Arbeitsgruppe Umgang mit Heterogenität wurde mit dem Ziel gegründet, das Thema Heterogenität in der Lehramtsausbildung stärker zu verankern. Die aktiven Mitglieder der Arbeitsgruppe erarbeiten inhaltlich und konzeptionell das Profilstudium Umgang mit Heterogenität und entwickeln dieses stetig weiter. Darüber hinaus richten sie Veranstaltungen wie den Profiltag aus und stehen Profilstudierenden für das Entwicklungs- und Abschlussgespräch sowie zur Praktikumsbetreuung zur Verfügung.

## **2. Profil Umgang mit Heterogenität**

In einem allgemeinen Sinne ist Heterogenität als vielfältige Verschiedenheit der normale Zustand jeder Gruppe von Menschen und so auch jeder Schulklasse. Der Umgang damit ist ein selbstverständlicher Bestandteil der Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern. Jedoch gibt es neben individuellen Unterschieden auch strukturelle Aspekte von Verschiedenheit, welche die gesellschaftliche Wahrnehmung organisieren und die durch Konventionen und/oder Vorurteile konstruiert sind. Diese Verschiedenheiten lassen sich nicht auf der Ebene von Leistungserfolgen und -schwierigkeiten abbilden, können diese aber unter Umständen erzeugen oder zu ihrer Entstehung beitragen.

Das Profil Umgang mit Heterogenität konzentriert sich folglich auf Verschiedenheiten, die innerhalb der Gesellschaft strukturierenden Charakter haben und befasst sich mit der Entstehung, den Hintergründen, der Wahrnehmung sowie der gesellschaftlichen und individuellen Bewertung von Verschiedenheiten sowie deren Auswirkungen auf Bildungsprozesse.

### **2.1. Studienbereiche und Praxisphasen**

Das Profil setzt sich aus drei Studienbereichen und den zwei Praxisphasen zusammen:

#### **Het I Professionalität im Umgang mit Heterogenität**

Wahrnehmung und Bewertung von Verschiedenheit(en) sind nicht nur individuell und zufällig, sondern folgen gesellschaftlichen Konventionen, Denkgewohnheiten, Stereotypen und Vorurteilen. Diese fließen als Deutungsmuster in pädagogisches Handeln und in pädagogische Theorien ein. Die sozialen Konstruktionsprozesse von Heterogenität und Verschiedenheit zu kennen, zu analysieren, zu bewerten und dieses Wissen in das eigene pädagogische Handeln zu integrieren, um die Reproduktion von Kategorien im eigenen (pädagogischen) Handeln zu vermeiden, ist Gegenstand und Ziel in diesem Bereich.

#### **Het II Heterogenitätssensible Didaktik, Diagnostik, Förderung und Beratung**

In diesem Bereich geht es vor allem um bildungswissenschaftliche, allgemein- und fachdidaktische Ansätze zum Umgang mit Verschiedenheiten in der Schule sowie um die Analyse, Planung und Reflexion von Lehr- und Lernsituationen mit heterogenen Lerngruppen, um Fragen der pädagogisch-psychologischen Diagnostik, Förderung und Beratung.

#### **Het III Entwicklung einer heterogenitätssensiblen Schule**

Dieser Bereich wendet sich der Schulentwicklung zu. Hier geht es insbesondere um die Entwicklung einer Schule für alle, das heißt, es werden Prozesse, Akteure und Dynamiken der Organisations- und Personalentwicklung hin zu einer heterogenitätssensiblen Schule bearbeitet.

#### **Praxisphasen**

Das Studium des Profils im Bachelor beinhaltet zudem ein Praktikum im Umfang von 40 Stunden an einem schulischen oder außerschulischen Lernort. Das Praktikum soll zu einem vertieften Verständnis pädagogischer Ansätze und didaktischer Konzepte beitragen und dient der Erprobung der erworbenen

Kompetenzen. An diese Kompetenzentwicklung wird im Masterstudium während des Praxissemesters durch die Bearbeitung einer profilbezogenen Themenstellung z.B. im Begleit(forschungs-)seminar angeschlossen.

## **2.2. Profilbezogene Kompetenzen**

Das Profilstudium unterstützt die Studierenden in der Entwicklung grundlegender Kompetenzen, die hilfreich sind, um später als Lehrerinnen und Lehrer kompetent mit Heterogenität umgehen zu können. Das erfordert eine pädagogische Haltung, die über das Wissen hinaus auch Reflexions- und Differenzierungsfähigkeit einschließt: nicht nur zu wissen, wie man handeln soll, sondern die Hintergründe und die Reichweite des Handelns einschätzen zu können und zu wissen, warum welche Handlung welche Konsequenzen und Wirkungen hat.

### **Het I: Professionalität im Umgang mit Heterogenität**

Die Studierenden beschreiben

- unterschiedliche Theorieansätze zur Erklärung der Entstehung und Wahrnehmung von Heterogenität (z.B. sozialkonstruktivistisch, biologistisch, psychologisch, soziologisch, systemisch)
- die historische Entwicklung des Umgangs mit Heterogenität (z.B. Exklusion, Separation, Integration, Inklusion, Assimilation) mit Einschließungs- und Ausschließungsmechanismen
- Grundlagen für Etikettierungen (z.B. diagnostische Zugänge, Urteilsfehler, Orientierungsfunktion)

Die Studierenden analysieren und interpretieren

- unterschiedliche Heterogenitätsdimensionen
- Aspekte der Verwobenheit mehrerer Merkmale von Heterogenitätskategorien (Stichwort: Intersektionalität)
- Gründe und Funktionen von Etikettierung und Klassifikation sowie deren Grenzen

Die Studierenden beurteilen und bewerten

- psychologische und soziale Konstruktionsprozesse von Heterogenität und Fremdheit
- gesellschaftliche Folgen psychologischer und sozialer Konstruktionsprozesse (z.B. Chancengleichheit, Bildungsgerechtigkeit, Teilhabe)
- diagnostische Prozesse, medizinische, sozial-psychologische und pädagogische Klassifikationssysteme und ihren Einsatz in der pädagogischen Praxis
- die eigene Wahrnehmung von Heterogenität und die eigene Rolle in der Reproduktion von sozialen Konstruktionsprozessen (z.B. durch Biographiearbeit, Rollenfindung) und übernehmen die Verantwortung für ihre eigene Professionsentwicklung

### **Het II: Heterogenitätssensible Diagnostik, Didaktik, Förderung und Beratung**

Die Studierenden beschreiben

- unterschiedliche Zugänge der formellen Diagnostik zur Feststellung von Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen (z. B. Screeningverfahren, Beobachtungsverfahren)

- didaktische Modelle zur Individualisierung
- mehrstufige Förderansätze als Modelle für einen inklusiven Paradigmenwechsel (z. B. „response-to-intervention“, schoolwide positive behavior support)

Die Studierenden analysieren und interpretieren

- unterschiedliche Zugänge der informellen Diagnostik
- Aspekte einer heterogenitätssensiblen Didaktik
- konkrete Ansätze zur Umsetzung mehrstufiger Förderung an Schulen
- unterschiedliche Beratungsansätze (z. B. kooperative Beratung, lösungsorientierte Beratung, systemische Beratung, kollegiale Beratung)

Die Studierenden beurteilen und bewerten

- die Passung von klassischen und alternativen Formen von Leistungsdiagnostik im inklusiven Unterricht
- den Stellenwert von didaktischen Theorien in Bezug auf individualisierten Unterricht
- Beratungsansätze im Hinblick auf ihre vielfältigen Einsatzfelder und ihre Heterogenitätssensibilität (z. B. auch Kooperation mit Beratungsstellen und Kenntnisse bzgl. Aufbau/Pflege von Netzwerken)
- Ansätze zur Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht, Förderung und Schul- sowie Berufsverlaufsplanung (Zukunftsplanung)
- Wahl, Einsatz, Methoden und Planung von Maßnahmen (z. B. Förderung, Beratung) im Hinblick auf eine heterogenitätssensible Förderung und Beratung

### **Het III: Entwicklung einer heterogenitätssensiblen Schule**

Die Studierenden beschreiben

- den gesellschaftlich-politischen Hintergrund der Schulentwicklung
- Schulentwicklungsinstrumentarien (z. B. Index für Inklusion)

Die Studierenden analysieren und interpretieren

- die Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung hin zur heterogenitätssensiblen Schule (z. B. Gelingensbedingungen, Erfolgsfaktoren, Methoden, Agenten, Stakeholder)

Die Studierenden beurteilen und bewerten

- die Veränderung der Schulkultur (Schulentwicklung)
- die Notwendigkeit der Kooperation in multiprofessionellen Teams
- die eigene Rolle als wesentlicher Motor der Entwicklung von Schulkultur

Nicht alle dieser Punkte sind verpflichtender Bestandteil Ihres Profilstudiums, sondern stellen den Rahmen dar, in dem Sie Ihre persönliche Kompetenzentwicklung gemäß Ihrer Interessen selbstgesteuert gestalten.

Eine tabellarische Aufstellung der Kompetenzen finden Sie unter Punkt 5 der Studieninformation.



## **3. Ablauf und Studienleistungen im Profilstudium**

### **3.1. Anmeldung und Beginn des Profilstudiums im Bachelorstudium**

Lesen Sie bitte vor Beginn Ihres Profilstudiums diese Studieninformation und den Portfolioleitfaden aufmerksam durch und machen Sie sich mit den Unterlagen im Downloadbereich der Internetpräsenz des Profilstudiums vertraut – auf die meisten Ihrer Fragen werden Sie an diesen Stellen bereits eine Antwort erhalten. Darüber hinaus ist ein Beratungsgespräch im PLAZ zu Beginn Ihres Profilstudiums im Bachelor erforderlich.

Die Anmeldung zum Profil erfolgt beim PLAZ durch ein Anmeldeformular und eine Einstiegsreflexion, die Sie uns in digitaler Form zusenden. In Ihrer Einstiegsreflexion geht es im Wesentlichen darum, dass Sie Ihre Erwartungen klären, indem Sie überlegen, was Sie zum Profilstudium bewogen hat, inwieweit Sie bereits Erfahrungen zu der Thematik mitbringen und an welchen Fragestellungen des Profils Sie besonders interessiert sind. Hinweise zur Erstellung der Einstiegsreflexion finden Sie im Portfolioleitfaden.

Zu empfehlen ist eine Anmeldung frühestens ab dem zweiten Semester des Bachelorstudiums, damit Sie bei der Formulierung der Leitfragen, die Ihrem Profilstudium einen roten Faden verleihen, bereits auf erste Grundlagen zurückgreifen können. Eine Anmeldung zu einem späteren Zeitpunkt im Bachelorstudium ist auch möglich, wobei in diesem Fall die Belegung von zusätzlichen Lehrveranstaltungen nötig werden kann. Sie sollten das Profilstudium über mindestens zwei Semester im Bachelor studieren, um einen kontinuierlichen, prozesshaften Kompetenzerwerb sicherzustellen.

Nach Eingang Ihrer Anmeldung wird Ihnen die Aufnahme des Profilstudiums bestätigt und Sie werden in den Mailverteiler aufgenommen. Als Start des Profilstudiums gilt das Datum bei Einsendung der vollständigen Anmeldeunterlagen (Anmeldeformular und Einstiegsreflexion). Profilrelevante Veranstaltungen können ein Semester rückwirkend in das Profilstudium integriert werden. Wenn Sie sich zum Beispiel im Sommersemester anmelden, können Sie passende Veranstaltungen aus dem vorherigen Wintersemester für Ihr Profilstudium nutzen.

### **3.2. Das Profilstudium im Bachelor**

Zu jedem Semester wird vom PLAZ eine Liste von entsprechend ausgewiesenen bildungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Veranstaltungen mit Profilbezug aus dem regulären Lehrangebot erstellt, die den Studienbereichen Het I, Het II oder Het III zugeordnet sind. Sie nutzen für das Profilstudium i.d.R. die Veranstaltungen, die Sie für Ihr reguläres Lehramtsstudium belegen müssen. Bei Wahlmöglichkeiten ist es sinnvoll, sich für profilrelevante Veranstaltungen zu entscheiden.

Die eigentliche Leistung für das Profilstudium ist, ausgehend von den Inhalten der Veranstaltungen schriftliche Reflexionen zu verfassen, in denen Sie sich auf Ihre Leitfragen und den entsprechenden

Kompetenzbereich beziehen (siehe S. 7 f. und Tabelle unter Punkt 5). Diese Veranstaltungen können damit in das Profil eingebracht werden. Sie können auch profilrelevante Lehrveranstaltungen belegen, die nicht im Rahmen Ihres regulären Curriculums liegen, wie z.B. fachfremde Lehrveranstaltungen, die für interessierte Profilstudierenden freigegeben sind. Dies ermöglicht einen Blick über den Tellerrand und eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit profilrelevanten Fragestellungen.

Lehrveranstaltungen, die nicht als profilrelevant gekennzeichnet sind, können in Absprache mit dem PLAZ in das Profilstudium integriert werden, sofern ein deutlicher Profilbezug vorhanden ist, z.B. auch durch eine selbstgewählte Schwerpunktsetzung in Referaten, Hausarbeiten oder Projekten. Außerdem lassen sich weitere, durch das PLAZ entsprechend ausgewiesene Veranstaltungen (z.B. profilbezogene Workshops, Tagungen, Projekte, Vortragsveranstaltungen) für das Profilstudium nutzen.

Jede profilrelevante Lehrveranstaltung schließen Sie mindestens mit einer aktiven und qualifizierten Teilnahme ab, dabei sind die Anzahl der erworbenen Leistungspunkte und auch eine etwaige Benotung für das Profilstudium unerheblich. Die qualifizierte Teilnahme ist durch einen Ausdruck Ihrer Studienleistung bzw. bei Zusatzveranstaltungen durch Teilnahmebescheinigungen nachzuweisen.

Entwicklung und Erkenntnisgewinn werden von Ihnen prozessbegleitend in einem digitalen Portfolio durch Ihre Reflexionen dokumentiert. Wichtige Hinweise zur Erstellung der Reflexionen finden Sie im Portfolioleitfaden.

Im Bachelor werden insgesamt sechs besuchte Veranstaltungen reflektiert, davon mindestens eine Veranstaltung aus dem Bereich Het I und mindestens eine aus dem Bereich Het II. Die anderen drei Veranstaltungen können Sie je nach inhaltlicher Passung bzw. Ihrem Reflexionsschwerpunkt aus den Bereichen Het I, Het II oder Het III wählen. Mindestens zwei der insgesamt sechs Reflexionen sind ausführlich (ca. 2,5 Seiten), die anderen kurz (ca. 1,5 Seiten). Eine profilrelevante Themenstellung in der Bachelorarbeit kann optional anstelle einer Veranstaltung integriert werden. In diesem Fall erstellen Sie ausgehend von den Erkenntnissen Ihrer Bachelorarbeit eine Reflexion, in der Sie Bezug auf Ihre Leitfragen und Ihre Kompetenzentwicklung nehmen.

Sie veranschaulichen zusätzlich zu den Reflexionen Ihren Kompetenzerwerb durch einen Output. Das kann ein Referat sein, eine Hausarbeit oder eine andere Art von Produkt, wie z.B. ein Konzept, eine grafische oder künstlerische Auseinandersetzung o.ä.

### **3.3. Das Profilpraktikum im Bachelor**

Im Rahmen des Profilstudiums im Bachelor ist ein Praktikum im Umfang von mindestens 40 Stunden (im Block von mindestens zwei Wochen oder semesterbegleitend) im schulischen oder außerschulischen Bereich mit Blick auf den Umgang mit Heterogenität abzuleisten. Mit dem Praktikum sollen die in der Hochschule erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zum Thema Umgang mit Heterogenität in einem Praxisfeld vertieft werden. Das Praktikum melden Sie vor Beginn der Tätigkeit im PLAZ an. Bei entsprechendem Profilbezug können Sie auch das Berufsfeldpraktikum parallel für ein Profilpraktikum nutzen. In diesem Fall melden Sie beide Praktika gesondert an und leisten die

jeweiligen Anforderungen parallel ab. Ein bereits absolviertes Praktikum oder eine beendete Tätigkeit kann nicht rückwirkend für das Profil geltend gemacht werden.

Der Kontakt zu einer Institution wird von Ihnen selbst gesucht, wobei das PLAZ bei der Auswahl eines Praktikumsplatzes beratend zur Seite stehen kann. Die Vorbereitung, Durchführung und Reflexion des Praktikums ist mit einer betreuenden Person aus den Fächern oder den Bildungswissenschaften abzustimmen. Neben der intensiven Beobachtung soll das Praktikum auch dazu dienen, im Vorhinein festgelegte Fragen zum Praxisfeld zu verfolgen. Die Praktikums­tätigkeit ist von der Praktikumsinstitution zu bestätigen.

Der Praktikumsbericht dient dazu, Ihre Erfahrungen und Beobachtungen noch einmal aufzuarbeiten und strukturiert festzuhalten. Nach erfolgreicher Erstellung des Praktikumsberichts wird das Praktikum mit der universitären Begleitperson nachbesprochen und von der betreuenden Person eine Praktikumsbescheinigung ausgestellt. Weitere Hinweise finden Sie im Praktikumsleitfaden.

### **3.4. Vorbereitung und Durchführung des Entwicklungsgesprächs**

Nachdem Sie die aufgeführten Leistungen erbracht haben, erstellen Sie eine Zwischenreflexion, in der Sie veranstaltungsunabhängig bzw. -übergreifend ein erstes Resümee in Hinblick auf Ihre Leitfragen und Ihre Kompetenzentwicklung ziehen. Diese Metareflexion dient in besonderem Maße der Vorbereitung auf das Entwicklungsgespräch. Gesprächsgrundlage hierzu ist Ihr Portfolio mit dem Ziel, gemeinsam Ihre Kompetenzentwicklung zu reflektieren, Antworten auf Ihre Leitfragen sowie weitere offene Fragen zu beleuchten und neue Impulse für die Fortsetzung des Profilstudiums im Master zu erarbeiten.

Für das Gespräch kommen alle Lehrenden der Universität Paderborn in Frage, die Veranstaltungen mit Profilbezug anbieten. Überlegen Sie, mit wem Sie gerne über Ihr Portfolio reflektieren möchten und fragen diese Person an. Sollten Sie sich nicht sicher sein, welche Lehrenden für Sie in Frage kommen, informieren Sie sich bitte rechtzeitig bei uns oder schauen Sie in die Liste der Arbeitsgruppenmitglieder (siehe Homepage). Falls bei der/dem Gesprächsdurchführenden Fragen auftauchen, verweisen Sie sie an uns.

Vereinbaren Sie den Termin so, dass Sie vier Wochen vorher Ihr Portfolio einreichen können, damit sowohl im PLAZ als auch dem/der Gesprächspartner/in genug Zeit bleibt, Ihr Portfolio durchzusehen! Achten Sie darauf, dass Ihr Portfolio vollständig ist, den Vorgaben entspricht und aus einem zusammenhängenden PDF-Dokument besteht, das alle Unterlagen und Reflexionen enthält. Ihr Portfolio senden Sie uns (mind. vier Wochen vor dem jew. Gespräch) per Mail an [profile@plaz.upb.de](mailto:profile@plaz.upb.de) und teilen uns folgende Informationen mit: Entwicklungs- oder Abschlussgespräch, Name des Gesprächspartners, Datum und Uhrzeit des Gesprächs.

Sie reichen zeitgleich Ihr vollständiges Portfolio (nach Absprache mit der/dem Lehrenden digital oder in Papierform) bei dieser oder diesem ein. Vor Ihrem Gespräch bekommen Sie von uns eine schriftliche Rückmeldung zu Ihrem Portfolio. Diese soll Ihnen Impulse für die reflexive Auseinandersetzung geben.

Falls Teile im Portfolio fehlen oder es grobe inhaltliche Probleme gibt, kann eine Überarbeitung erforderlich sein. In diesem Fall ist eine individuelle Absprache nötig, ob das Gespräch verschoben werden muss. Auf unserer Homepage finden Sie das Dokument „Dokumentation des Entwicklungs-

und Abschlussgesprächs“, das Sie ausgedruckt zum Gespräch mitbringen. Im Vorfeld sollten Sie die Kopfleiste mit allen notwendigen Informationen ausfüllen.

Gestalten Sie selbst aktiv die Gespräche mit. Nutzen Sie die Möglichkeit, mit einem Lehrenden in den Austausch zu treten und gemeinsam auf Ihre Leitfragen und Ihre Kompetenzentwicklung zu schauen! Füllen Sie nach dem jew. Gespräch gemeinsam das Formular aus und unterschreiben bzw. stempeln es. Bitte senden Sie uns das Formular eingescannt per E-Mail an [profile@plaz.upb.de](mailto:profile@plaz.upb.de) zu. Nun haben Sie diesen Abschnitt des Profilstudiums erfolgreich abgeschlossen. Es geht weiter mit dem Profilstudium im Master. Wenn Sie Ihr Lehramtsstudium im Master an der Universität Paderborn NICHT aufnehmen, kontaktieren Sie uns bitte umgehend.

### **3.5. Fortsetzung des Profilstudiums im Master**

Das Profilstudium setzt sich im Masterstudium für mindestens zwei Semester fort. Vereinbaren Sie einen Termin zur Beratung im PLAZ, um die Fortsetzung Ihres Profilstudiums zu besprechen. Erstellen Sie eine Reflexion zum Einstieg in den Master, in der Sie ausgehend von Ihrer bisherigen Kompetenzentwicklung und neuen Erkenntnissen aus dem Entwicklungsgespräch Ihre ursprünglichen Leitfragen anpassen oder verändern. Im Rahmen des Masterstudiums reflektieren Sie fünf profilrelevante Veranstaltungen, hierbei jeweils mindestens eine aus den Bereichen Het I, Het II und Het III. Auch im Master ist es möglich, neben Ihren regulären Lehrveranstaltungen fachfremde profilrelevante Lehrveranstaltungen oder ausgewiesene Zusatzveranstaltungen zu besuchen. Ausgehend von den Inhalten erstellen Sie Reflexionen in Ihrem Portfolio. Mindestens zwei der fünf Reflexionen sind ausführlich. Die Bearbeitung einer profilbezogenen Themenstellung im Praxissemester mit Reflexion z.B. im Begleit(forschungs-)seminar (Het I, Het II oder Het III) ist fester Bestandteil, um auch im Master den Praxisbezug zu gewährleisten. Eine profilbezogene Themenstellung in der Masterarbeit kann optional anstelle von zwei Veranstaltungen eingebracht werden. In diesem Fall erstellen Sie ausgehend von den Erkenntnissen Ihrer Masterarbeit eine Reflexion, in der Sie Bezug auf Ihre Leitfragen und Ihre Kompetenzentwicklung nehmen. Entwicklung und Erkenntnisgewinn werden so, wie durch die vorangegangenen Veranstaltungen und das Praktikum prozessbegleitend reflektierend in Ihrem Portfolio dokumentiert.

Jede profilrelevante Veranstaltung muss wie schon im Bachelor mindestens mit einer aktiven und qualifizierten Teilnahme abgeschlossen werden; dabei sind die Anzahl der erworbenen Leistungspunkte und auch eine etwaige Benotung für das Profilstudium unerheblich. Die qualifizierte Teilnahme weisen Sie durch einen Ausdruck Ihrer Studienleistung bzw. Teilnahmebescheinigungen bei Zusatzveranstaltungen nach.

Zusätzlich zu den Reflexionen veranschaulichen Sie Ihren Kompetenzerwerb im Master durch einen weiteren Output.

### **3.6. Vorbereitung und Durchführung des Abschlussgesprächs und Zertifizierung**

Nachdem Sie diese Leistungen erbracht haben, erstellen Sie eine Abschlussreflexion, in der Sie veranstaltungsübergreifend ein abschließendes Resümee in Hinblick auf Ihre Leitfragen und Ihre Kompetenzentwicklung in den drei Bereichen Het I, II und III ziehen. Diese Abschlussreflexion dient in besonderem Maße der Vorbereitung auf das Abschlussgespräch, welches mit einer oder einem im Profil Lehrenden geführt wird. ES gelten dieselben Hinweise wie schon zur Vorbereitung und Durchführung des Entwicklungsgesprächs (S. 3.4): Setzen Sie sich rechtzeitig mit der oder dem Lehrenden in Verbindung, um einen Termin abzuklären. Informieren Sie das PLAZ über diesen Termin und reichen Sie Ihr Portfolio mindestens vier Wochen vor dem Gespräch in digitaler Form im PLAZ und nach Absprache digital oder in ausgedruckter Form bei der gesprächsdurchführenden Person ein. Das Abschlussgespräch wird dokumentiert. Die Dokumentation senden Sie in digitaler Form ans PLAZ.

Wenn Sie uns das ausgefüllte Formular zum Abschlussgespräch geschickt haben und keine weiteren Punkte mehr offen sind, ist Ihr Profilstudium erfolgreich beendet. Herzlichen Glückwunsch! Nun können Sie Ihr Zertifikat beantragen. Beachten Sie: Nur wenn Sie Ihr Zertifikat rechtzeitig beantragen, kann gewährleistet werden, dass Ihnen das Zertifikat auf der Abschlussfeier überreicht wird, dies bedeutet vor dem 15. Juni für die Absolventenfeier im Juli und vor dem 15. November für die Absolventenfeier im Dezember! Füllen Sie das Formular zur Beantragung des Zertifikats korrekt und vollständig aus und schicken Sie dieses an [profile@plaz.upb.de](mailto:profile@plaz.upb.de).

Teilen Sie uns in der E-Mail mit, ob bzw. wann Sie voraussichtlich an der Abschlussfeier für Absolventinnen und Absolvententeilnehmen möchten. Sollten Sie nicht an der Abschlussfeier teilnehmen, können Sie Ihr Zertifikat abholen oder per Post erhalten, sobald Sie Ihr Masterstudium beendet haben.

### **3.7. Nach dem Profilstudium...**

... ist Ihre Kompetenzentwicklung noch nicht abgeschlossen. Im Sinne des lebenslangen Lernens haben Sie jedoch mit dem absolvierten Profilstudium einen ersten großen Meilenstein erreicht. Ihr Portfolio dient Ihnen als Nachschlagewerk und Sammelmappe: Sie können dieses in Ihrem Vorbereitungsdienst und in Ihrer späteren Tätigkeit nutzen, weiterführen und somit Ihre Kompetenzen in dem Feld Umgang mit Heterogenität weiterentwickeln. Das Profilizertifikat hilft Ihnen bei Ausschreibungen, sich von Mitbewerberinnen und Mitbewerbern abzusetzen und durch die Profilierung in dem wichtigen Themenfeld Heterogenität eigene Akzente und Kompetenzen zu betonen. Bleiben Sie in Kontakt: Wir würden uns sehr freuen von Ihnen zu hören, wenn Sie im Rahmen Ihrer späteren Tätigkeit die gewonnenen Erkenntnisse in der Praxis nutzen können!

#### 4. Leistungen für das Profilstudium Umgang mit Heterogenität (tabellarisch)

	Profilstudium im Bachelor (über mind. 2 Sem.)	Profilstudium im Master (über mind. 2 Sem.)
<b>Beratungsgespräch im PLAZ</b>	Beratungsgespräch im PLAZ zur Anmeldung	Beratungsgespräch im PLAZ zum Übergang Master
<b>Einstieg in das Profilstudium durch inhaltliche Auseinandersetzung und Reflexion</b>	Schriftliche Einstiegsreflexion Bachelor, ab hier: kontinuierliches Führen eines Portfolios	Schriftliche Einstiegsreflexion Master, weiterhin: kontinuierliches Führen des Portfolios
Ausarbeitung von Reflexionen zu profilrelevanten Veranstaltungen: ausgewiesene bildungswissenschaftliche / fachwissenschaftliche / fachdidaktische Veranstaltungen mit Profilbezug aus dem regulären Lehrangebot sowie zusätzliche Angebote ausgewiesen durch das PLAZ		
<b>Besuch von Veranstaltungen und Ausarbeitung von schriftlichen Reflexionen im Portfolio</b>	<b>insges. 6 Veranstaltungen mit Reflexionen</b> (2 ausführliche, 4 kurze schriftl. Reflexionen im Portfolio)	<b>insges. 5 Veranstaltungen mit Reflexionen</b> (2 ausführliche, 3 kurze schriftl. Reflexionen im Portfolio)
<b>Veranstaltungen zu Het I</b> Professionalität im Umgang mit Heterogenität	mind. 1 Veranstaltung aus Studienbereich Het I	mind. 1 Veranstaltung aus Studienbereich Het I
<b>Veranstaltungen zu Het II :</b> Heterogenitätssensible Didaktik, Diagnostik, Förderung und Beratung	mind. 1 Veranstaltung aus Studienbereich Het II	mind. 1 Veranstaltung aus Studienbereich Het II
<b>Veranstaltungen zu Het III</b> Entwicklung einer heterogenitätssensiblen Schule	optional*	mind. 1 Veranstaltung aus Studienbereich Het III
<b>Outputs zur Veranschaulichung des Kompetenzerwerbs (Hausarbeit, Referat, o.ä.)</b>	mind. 1 Output	mind. 1 Output
<b>Wissenschaftliche Auseinandersetzung *</b> mit profilrelevanter Themenstellung	Schriftl. Reflexion zur Bachelorarbeit mit Profilbezug (ersetzt eine Veranstaltung mit Reflexion) im Portfolio	Schriftl. Reflexion zur Masterarbeit mit Profilbezug (ersetzt zwei Veranstaltungen mit Reflexion) im Portfolio
<b>Erprobung in der Praxis</b>	Praktikum über 40 Stunden mit Bericht, Vor- und Nachbesprechung mit betreuender universitärer Lehrperson	Bearbeitung einer profilbezogenen Themenstellung im Praxissemester mit Reflexion z.B. im Begleit(forschungs-)seminar (ersetzt 1 LV Het I, II o. III)
<b>Zusammenfassende schriftliche Reflexion (Portfolio)</b>	Schriftl. Zwischenreflexion zum Portfolio Bachelor	Schriftl. Abschlussreflexion zum Gesamtportfolio
<b>Zusammenfassende mündliche Reflexion</b>	Entwicklungsgespräch auf Grundlage des Portfolios mit universitärer Lehrperson	Abschlussgespräch auf Grundlage des Portfolios mit universitärer Lehrperson
<b>Zertifizierung durch das PLAZ</b>	Teilzertifikat**	Profizertifikat

\*Grau hinterlegte Felder sind optionale Bestandteile des Profilstudiums.

\*\*Nur bei absolviertem B.Ed. und keiner Aufnahme des M.Ed an der Universität Paderborn

## 5. Profilbezogene Kompetenzen (tabellarisch)

### Het I Professionalität im Umgang mit Heterogenität

Wahrnehmung und Bewertung von Verschiedenheit(en) sind nicht nur individuell und zufällig, sondern folgen gesellschaftlichen Konventionen, Denkgewohnheiten, Stereotypen und Vorurteilen. Diese fließen als Deutungsmuster in pädagogisches Handeln und in pädagogische Theorien ein. Die sozialen Konstruktionsprozesse von Heterogenität und Verschiedenheit zu kennen, zu analysieren, zu bewerten und dieses Wissen in das eigene pädagogische Handeln zu integrieren, um die Reproduktion von Kategorien im eigenen (pädagogischen) Handeln zu vermeiden, ist Gegenstand und Ziel in diesem Bereich.

Die Studierenden beschreiben...	Die Studierenden analysieren und interpretieren...	Die Studierenden beurteilen und bewerten...
unterschiedliche Theorieansätze zur Erklärung der Entstehung und Wahrnehmung von Heterogenität (z.B. sozialkonstruktivistisch, biologistisch, psychologisch, soziologisch, systemisch)	unterschiedliche Heterogenitätsdimensionen	psychologische und soziale Konstruktionsprozesse von Heterogenität und Fremdheit
die historische Entwicklung des Umgangs mit Heterogenität (z.B. Exklusion, Separation, Integration, Inklusion, Assimilation) mit Einschließungs- und Ausschließungsmechanismen	Aspekte der Verwobenheit mehrerer Merkmale von Heterogenitätskategorien (Stichwort: Intersektionalität)	gesellschaftliche Folgen psychologischer und sozialer Konstruktionsprozesse (z.B. Chancengleichheit, Bildungsgerechtigkeit, Teilhabe)
Grundlagen für Etikettierungen (z. B. diagnostische Zugänge, Urteilsfehler, Orientierungsfunktion)	Gründe und Funktionen von Etikettierung und Klassifikation sowie deren Grenzen	diagnostische Prozesse, medizinische, sozial-psychologische und pädagogische Klassifikationssysteme und ihren Einsatz in der pädagogischen Praxis
		die eigene Wahrnehmung von Heterogenität und die eigene Rolle in der Reproduktion von sozialen Konstruktionsprozessen (z.B. durch Biographiearbeit, Rollenfindung) und übernehmen die Verantwortung für ihre eigene Professionsentwicklung

## Het II Heterogenitätssensible Didaktik, Diagnostik, Förderung und Beratung

In diesem Bereich geht es vor allem um bildungswissenschaftliche, allgemein- und fachdidaktische Ansätze zum Umgang mit Verschiedenheiten in der Schule sowie um die Analyse, Planung und Reflexion von Lehr- und Lernsituationen mit heterogenen Lerngruppen, um Fragen der pädagogisch-psychologischen Diagnostik, Förderung und Beratung.

Die Studierenden beschreiben...	Die Studierenden analysieren und interpretieren...	Die Studierenden beurteilen und bewerten...
unterschiedliche Zugänge der formellen Diagnostik zur Feststellung von Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen(z. B. Screeningverfahren, Beobachtungsverfahren)	unterschiedliche Zugänge der informellen Diagnostik	die Passung von klassischen und alternativen Formen von Leistungsdiagnostik im inklusiven Unterricht
didaktische Modelle zur Individualisierung	Aspekte einer heterogenitätssensiblen Diagnostik	den Stellenwert von didaktischen Theorien in Bezug auf individualisierten Unterricht
mehrstufige Förderansätze als Modelle für einen inklusiven Paradigmenwechsel (z. B. „response-to-intervention“, schoolwide positive behavior support)	konkrete Ansätze zur Umsetzung mehrstufiger Förderung an Schulen	Beratungsansätze im Hinblick auf ihre vielfältigen Einsatzfelder und ihre Heterogenitätssensibilität (z.B. auch Kooperation mit Beratungsstellen und Kenntnisse bezüglich Aufbau/ Pflege von Netzwerken)
	unterschiedliche Beratungsansätze (z.B. kooperative Beratung, lösungsorientierte Beratung, systemische Beratung, kollegiale Beratung)	Ansätze zur Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht, Förderung und Schul- sowie Berufsverlaufsplanung (Zukunftsplanung)
		Wahl, Einsatz, Methoden und Planung von Maßnahmen (z.B. Förderung, Beratung) im Hinblick auf eine heterogenitätssensible Förderung und Beratung



### Het III Entwicklung einer heterogenitätssensiblen Schule

Dieser Bereich wendet sich der Schulentwicklung zu. Hier geht es insbesondere um die Entwicklung einer Schule für alle, das heißt, es werden Prozesse, Akteure und Dynamiken der Organisations- und Personalentwicklung hin zu einer heterogenitätssensiblen Schule bearbeitet.

Het III: Entwicklung einer heterogenitätssensiblen Schule		
Die Studierenden beschreiben...	Die Studierenden analysieren und interpretieren...	Die Studierenden beurteilen und bewerten...
den gesellschaftlich-politischen Hintergrund der Schulentwicklung	Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung hin zur heterogenitätssensiblen Schule (z. B. Gelingensbedingungen, Erfolgsfaktoren, Methoden, Agenten, Stakeholder)	die Veränderung der Schulkultur (Schulentwicklung)
Schulentwicklungsinstrumentarien (z.B. Index für Inklusion)		die Notwendigkeit der Kooperation in multiprofessionellen Teams
		die eigene Rolle als wesentlicher Motor der Entwicklung von Schulkultur